



WERKGROEP MILIEUBEHEER BERG EN DAL

Postbus 26, 6560 AA Groesbeek
bestuur@wmg-groesbeek.nl
www.wmg-groesbeek.nl

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Regionale Planungsbehörde
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf
E-mail: landesentwicklungsplan@mwike.nrw.de

28-7-2023

Änderungsverfahren des Landesentwicklungsplans - Erneuerbare Energien
Hier: Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens

Bereits 2016 hat die Werkgroep Milieubeheer Groesbeek (jetzt Werkgroep Milieubeheer Berg en Dal) Stellungnahmen zur Errichtung von 12 großen Windkraftanlagen im Reichswald am Kartenspielerweg abgegeben. ABO-wind war seinerzeit der Initiator. Im Düsseldorfer Regionalplan wurde damals, auch aufgrund der Einwendungen, beschlossen, den Wald vom Bau von Windkraftanlagen auszuschließen. ABO-wind zog sich zurück.

Inzwischen steigen die CO₂-Emissionen weiter an und die dadurch bedingten Klimaveränderungen werden immer deutlicher. Damit verbunden ist die Forderung, schneller auf erneuerbare Energieerzeugung umzusteigen.

An sich ist dies eine verständliche und gute Idee. Die Idee ist jedoch, zu diesem Zweck wieder die Möglichkeit zu schaffen, Windkraftanlagen in bestimmten Wäldern, in diesem Fall Nadelwäldern, aufzustellen. Damit kommen die Windräder am Kartenspielerweg im Reichswald wieder ins Spiel.

Neben der Klimakrise gibt es auch eine Krise der biologischen Vielfalt. Laut dem „Stockholm Resilience Centre“, das Untersuchungen zu den planetarischen Grenzen durchgeführt hat, scheint das Problem der biologischen Vielfalt größer zu sein als das Klimaproblem. Der Rückgang der biologischen Vielfalt hat die planetarischen Grenzen bereits weit überschritten. Das bedeutet, dass bei der Lösung von Klimaproblemen die biologische Vielfalt nicht weiter abnehmen darf. Die Wälder als wichtige Hüter der biologischen Vielfalt sind in dieser Hinsicht sehr wichtig, aber auch sehr anfällig.

Da diese Gefahr offenkundig ist, hat das LANUV eine Empfehlung zu diesem Thema herausgegeben. Daher werden nicht alle Wälder als geeignet für die Errichtung von Windkraftanlagen angesehen. Ausgeschlossen sind:

1. Naturschutzgebiete, Nationalparke, Nationale Naturmonumente, Naturwaldzellen sowie Natura 2000-Gebiete sind ebenso ausgeschlossen wie Gemeinden mit wenig Wald. Nadelwälder werden jedoch als geeignete Standorte für Windkraftanlagen angesehen und gelten als Nadelwälder, wenn mehr als 50 % des Waldes aus Nadelbäumen bestehen.

2. Ferner sollen bei der Festlegung konkreter Windenergiebereiche die Regionalplanungsbehörden Flächen in BSN im Rahmen ihrer planerischen Konzeptionen und in Abwägung mit anderen naturschutzfachlichen Aspekten weiterhin möglichst nur dann in Anspruch nehmen, wenn die ökologischen Funktionen des betroffenen Bereichs, insbesondere die Funktion im landesweiten Biotopverbund, nicht erheblich beeinträchtigt wird.

Ad 1. Dennoch sind wir sehr besorgt über diese Entwicklung. Wir haben 2015 ausführlich die Vogelwelt der Nadelbaumparzellen entlang der Kartenspielerstraße untersucht und eine reiche Vogelwelt festgestellt. Darüber hinaus gibt es im Reichswald ein Natura-2000-Gebiet: den Geldenberg. Auf der niederländischen Seite des Reichswalds, in der Nähe des Kartenspielerwegs, befindet sich zwei weitere Natura-2000-Gebieten: die Wälder von Sint Jansberg und das Sumpfbgebiet De Bruuk. Natura 2000-Gebiete haben ein Erhaltungsziel und Initiativen müssen nachweisen, dass sie keine negativen Auswirkungen auf die Natura 2000-Gebiete haben. Dies gilt für Sint Jansberg, De Bruuk und De Geldenberg.

Darüber hinaus ist das 2000-Gebiet Geldenberg sehr klein (ca. 20 ha) und kann ohne das große umliegende Waldgebiet nicht existieren. Die Ausnahmeregelung des LANUV ist daher viel zu kurz.

Ad 2. Wir sind auch besorgt über die Abwägung mit anderen naturschutzfachlichen Aspekten. So wurden beispielsweise die Abstandskriterien für bestimmte Vogelarten letztlich verringert. Die von den Ökologiebehörden durchgeführten Untersuchungen zur Gutachtung sind zu eng. Die seit mehr als 50 Jahren laufenden Langzeituntersuchungen der Greifvogel-Arbeitsgruppe von Gerard Müskens cum suis zeigen, dass das Wissen über die lokale Situation sehr groß ist und das der Forschungsinstitute, die in kurzer Zeit ökologische Untersuchungen durchführen müssen, sehr begrenzt ist. Sie versäumen sehr viel.

Darüber hinaus werden auch Zugvögel und Fledermäuse durch große Windkraftanlagen stark beeinträchtigt. Die Zugwege von Zugvögeln über dem Reichswald werden seit Jahren beobachtet. Daraus geht hervor, dass viele Vögel in Flügelhöhe fliegen und dass die Zahl der Zugvögel, die den Reichswald überfliegen, groß ist.

Landschaft

Die Auswirkungen großer Windkraftanlagen auf das Landschaftsbild sind ebenfalls enorm. Der Reichswald ist landschaftlich sehr wertvoll. Mit der Errichtung von Windkraftanlagen wird die Landschaft, die derzeit frei von Windkraftanlagen ist, stark beeinträchtigt. Dies gilt nicht nur für die visuelle, sondern auch für die akustische Ebene: Große Windkraftanlagen verursachen viel Lärm, was sich auf die Wahrnehmung der Natur durch den Menschen, aber auch auf die Fauna auswirken kann.

Wischen bei geöffnetem Wasserhahn

Natürlich müssen die CO₂-Emissionen stark reduziert werden, aber in der Zwischenzeit steigen die weltweiten Emissionen weiter an. Das liegt nicht nur an der politischen Uneinigkeit der Regierenden, sondern vor allem am Dogma des Wirtschaftswachstums: 3 % jährliches Wirtschaftswachstum bedeutet eine Verdoppelung nach 23 Jahren. Wenn wir daran festhalten, werden wir nie eine kohlenstofffreie Wirtschaft erreichen und das Klima wird sich weiter erwärmen. Außerdem gehen die Rohstoffe (seltene Erden) zur Neige, die für die Elektrifizierung benötigt werden. Letztendlich werden Klimakatastrophen zu so hohen Kosten führen, dass die Wirtschaft zusammenbricht, mit enormen Folgen für die Menschen. Es ist daher notwendig, das Wirtschaftswachstum zu stoppen und neue Wege zu finden, um die Erde lebenswert zu erhalten. Dabei spielt die Verteilung des Wohlstands zwischen reichen und armen Ländern (die noch wachsen dürfen) eine wichtige Rolle.

In Zeiten der Rezession (Covid) gingen die CO₂-Emissionen sofort zurück. Wir müssen zu einer schrumpfenden Wirtschaft übergehen, die rationeller und weniger energiehungrig ist (ökologische Landwirtschaft, Isolierung Gebäuden, nachhaltige Produktion von langlebigen Gütern).

Das bedeutet nicht, dass nichts mehr für die nachhaltige Energieerzeugung getan werden muss. Wir könnten zum Beispiel darüber nachdenken, wie wir die ehemaligen 200 m tiefen Braunkohlegruben in

Nordrhein-Westfalen in einen Stausee umwandeln, in dem viele hundert Windräder das Wasser rundherum hochpumpen und massenhaft Energie speichern, eine schöne ingenieurtechnische Herausforderung.

Wir hoffen, dass die Wälder von Windkraftanlagen verschont werden können

Mit freundlichen Grüßen,

Im Namen der Werkgroep Milieubeheer Berg en Dal

